

Zum Nächtigen hingegen zieht sich das Huhn an die Nordhänge zurück. Nur dort liegt nämlich genügend Pulverschnee, um das Nachtlager zu bauen.

Dazu graben sich die Hühner mit den Füßen voran im pulverigen Schnee ein und versinken bis 50 Zentimeter tief im Schnee. Dort graben sie dann einen circa 1 Meter langen Tunnel, den sie hinter sich verschliessen. Unter der Schneedecke heizt das Huhn mit der eigenen Körperwärme sein Iglu jeweils auf behagliche null Grad auf, selbst wenn draussen Temperaturen von minus 30 Grad herrschen.

Aber nicht nur das Gefieder des Alpenschneehuhns ist perfekt auf ein eisig-karges Bergleben zugeschnitten, auch seine Verdauung ist gut angepasst: Damit es die derben Gräser mit dem hohen Zellulosegehalt optimal verwerten kann, hat es am Ende des Dünndarms zwei circa 60 cm lange Blinddärme als Zusatzverdauung. Mit Hilfe von Bakterien können die Hühner dort die schwer verdaulichen Pflanzenfasern (Zellulose) aufspalten und so der energiearmen Winterernährung genug Nährstoffe fürs Überleben abgewinnen.

Da erstaunt es auch nicht, dass das Alpenschneehuhn kurz vor dem Eindunkeln mit bis zu 140 Schnabelhieben pro Minute jeweils einen regelrechten Fress-Endspurt hinlegt. Sein Motto: Auch im Schlaf lässt sich's bestens verdauen. 



Marsch! Dank Federn an den Füßen sinken Alpenhühner nicht ein.

Die wilden Schweizer Hühner



Auerhuhn
2018 lebten maximal 470 Auerhähne bei uns – gezählt werden nur die auffälligen Männchen (Bild). 1971 waren's noch 1100.



Birkhuhn
12 000–16 000 Männchen (Bild) tanzen von April bis Juni jeweils in den Balz-Arenen. Die Hühner leben unauffällig im lichten Wald.



Haselhuhn
In unterholzreichen Wäldern kann sich das beige melierte Huhn gut verstecken. 3000–5500 Paare leben in der Schweiz.



Rebhuhn
5–10 Paare brüten auf den Äckern der Kantone Schaffhausen und Genf. Um 1950 gab es in der Schweiz noch gut 10 000 Paare.



Wachtel
«Pick-per-wick!» 500 bis 2000 Männchen balzen im Frühling mit lautem Wachtelschlag auf offenen Feld- & Wiesenflächen.



Steinhuhn
Steinige, grasbewachsene und sonnige Hänge sind ihr Ding. Max. 2500–4500 Paare leben in den Alpen an der Baumgrenze.



Rothuhn
Die letzten mitteleuropäischen Brutvorkommen gab es im Süden der Schweiz. Um 1920 ist es aus dem Kulturland verschwunden.

«Winterwunderland: Wie Tiere den Winter überleben»
Dokumentation
Sonntag, 2. Februar,
15.40 Uhr, SRF 1

EILAND IM GOLF VON GUINEA

Auf einer kleinen unbekannteten Insel des Inselstaates São Tomé und Príncipe lockt eine kaum beachtete, aber aussergewöhnliche Sehenswürdigkeit: der Äquator.

Text: Sonja Hüsler

HINKOMMEN

Ilhéu das Rolas erreicht man in einer 20-minütigen Bootsfahrt von São Tomé aus. Auf der Insel ist Faulenzen angesagt, wilde Strände erkunden sowie das Dorfleben beobachten. Der Schweizer Spezialist Let's go Tours bietet eine 12-tägige Reise «Höhepunkte São Tomé und Príncipe» an, ab Fr. 3815.–/Pers. (letsgotours.ch; 052 624 10 77).



Einmal im Leben auf dem Äquator stehen: Dieser Traum wird hier Realität.

Reise-Perle

Ja, ja, da rechts hoch», nickt der einheimische Fischer und reibt sich den Schlaf aus den Augen. Um 8 Uhr morgens liegen die Touristen normalerweise noch in ihren klimatisierten Bungalows des Pestana Hotels weiter unten am Strand, dort wo bis vor 20 Jahren seine marode Holzhütte stand. Dann entdeckte ein Investor das Potenzial von Ilhéu das Rolas, dieser Mini-Insel im Golf von Guinea, und siedelte das Dörfchen São Francisco und seine Einwohner um. Der Fischer schaut den Touristen neugierig nach. Der Kontrast könnte nicht grösser sein: Hier seine Kinder, die auf dem Lehm-boden vor der Hütte kauern, dort

der Infinity-Pool und die Tauchstation. Einige der Touristen reisen wegen der Unterwasserwelt an, doch die Vielfalt der Meeresbewohner hat in den letzten Jahren nachgelassen. Nicht weil seine Kollegen und er zu oft hinausfahren und ihre Netze auswerfen – nein, die Grossfischerei ist das Problem.

Darum ist das Strand-Resort gar keine schlechte Idee. Es bringt Arbeit und hat eine Sehenswürdigkeit zugänglich gemacht, die lange kaum jemand beachtet hat: Über die Ilhéu das Rolas im Niemandsland des Atlantik verläuft der Äquator. Auf einer Erhebung oberhalb seiner Fischerhütte können Touristen mit einem Fuss auf der Nord- und mit

dem anderen auf der Südhalbkugel stehen, während die Äquatorlinie zwischen den Beinen durchläuft.

Auch die Aussicht auf die Nachbarinsel São Tomé ist von dort oben phantastisch. Es ist die Hauptinsel des Archipels, der vor der Westküste Afrikas liegt und noch zu den bestgehüteten Geheimnissen des Kontinents zählt.

Doch auch das ändert sich: Immer öfter wird der Fischer frühmorgens von Touristen geweckt. Wenigstens verspricht das Arbeit. 

DAS TRAUMHOTEL AFRIKA
Mit Christian Kohlund u. a.
Dienstag, 4. Februar, 15.55, SRF 1